

Mitt Romney auf Stimmenfang bei den „Hispanics“

Zusammenfassung der US-Berichterstattung vom 18. bis 22. Juni 2012

(bs) Die Kampagne des republikanischen Präsidentschaftskandidaten Mitt Romney vollzog laut der *New York Times* diese Woche eine entscheidende Wendung. Erstmals sprach Romney vor einer Gruppe ausgewählter Amerikaner spanischer Abstammung. Bei dieser Gelegenheit erzählte von seinem Vater, der im Alter von fünf Jahren von Mexiko nach Amerika auswanderte. Obwohl Romney in den vergangenen Jahren beim Thema illegale Einwanderung immer sehr strenge Maßstäbe anlegte, nähert er sich jetzt, wie es scheint, dem Thema an. Mit dem sogenannten „Dream Act“, den Präsident Obama dieses Jahr wieder zur Diskussion stellte, sollen illegale Einwanderer das Recht bekommen, die amerikanische Staatsangehörigkeit zu erhalten. Dieses Recht bekommen sie aber nur, wenn sie als Kind einwanderten, einen akademischen Abschluss haben oder dem Militär dienen. Obwohl Mitt Romney nicht erkennen lässt, wie er zu diesem Gesetz steht, schlägt er laut dem *Slate Magazine* einen milderen Ton an, um die Stimmen der spanischsprachigen Amerikaner zu bekommen. Sowohl die *New York Times* als auch das *Slate Magazine* sind sich einig, dass es Romney in seinem Wahlkampf nur um die Wirtschaft geht. Durch die Einwanderung von Menschen mit einem akademischen Abschluss könne die Forschung und letztlich auch die Wirtschaft angekurbelt werden.

Der Wikileaksgründer Julian Assange soll nach Angaben der *Washington Post* und der *New York Times* diese Woche in Ecuador um Asyl gebeten haben. Im Jahr 2010 hat Wikileaks geheime militärische und diplomatische Dokumente der amerikanischen Regierung im Internet veröffentlicht. In Schweden wird Assange beschuldigt, zwei Frauen sexuell misshandelt zu haben. Assange, der voraussichtlich am 7. Juli nach Schweden ausgeliefert wird, fühlt sich von schwedischen Politikern öffentlich angegriffen und somit in diesem Land nicht sicher. Von Schweden aus könnte der Wikileaksgründer in die USA ausgeliefert werden, wo er wegen politischer Vergehen verfolgt wird und sogar die Todesstrafe erhalten könnte. Während Ecuadors Präsident Assagnes Antrag auf Asyl noch überprüft, sagen auch immer mehr Prominente ihre Unterstützung zu, darunter auch der Filmproduzent Michael Moore.

Die Auswahl der Sportler, die dieses Jahr für die USA bei den Olympischen Spielen in London antreten, läuft auf Hochtouren. Vom 22. bis 23. Juni fanden die Testwettkämpfe der Leichtathleten statt, bei denen sich entschied, wer das Land im Sommer vertritt. Schon zu Beginn der Qualifikation war Ashton Eaton der klare Favorit unter den Zehnkämpfern. Und dann am Samstagabend die Sensation - laut *Washington Post* hat er sieben von zehn Wettkämpfen gewonnen und so 9039 Punkte erzielt, ein Weltrekord! Er selbst behauptet aber, er könne noch schneller laufen und noch höher springen. In London tritt er dieses Jahr als der Mann an, der die 9000 Punkte Marke geknackt hat. Bei den Frauen gab es beim 100 Meter Lauf zwei dritte Plätze. Allyson Felix und Jeneba Tarmoh liefen nach Informationen der *New York Times* mit exakt derselben Zeit über die Ziellinie. Die USATF müsse jetzt entscheiden, welche Läuferin nach London mitkommen darf.

Quellen:

www.nytimes.com

www.slate.com

www.washingtonpost.com